

15. DGP-Kongress 25.-28.9.2024 in Aachen | Online-Presskonferenz: 26.09.24, 11:00 Uhr

Prof. Dr. med. Roman Rolke, Kongresspräsident des 15. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin

Palliativversorgung neu verstehen!

Die Situation weltweit und Entwicklungen im Bereich neuer Themenfelder in Deutschland

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zeigt, dass weltweit jährlich knapp 57 Millionen Menschen eine Palliativversorgung benötigen, aber nur 14% der Bedürftigen diese erhalten. Im Unterschied zur Verteilung der Krankheitsbilder auf einer typischen deutschen Palliativstation, wo zumeist Patientinnen und Patienten mit einer Krebsdiagnose behandelt werden, sieht die WHO den größten Bedarf bei kardiovaskulären Erkrankungen.

PALLIATIVMEDIZIN - FÜR WEN?

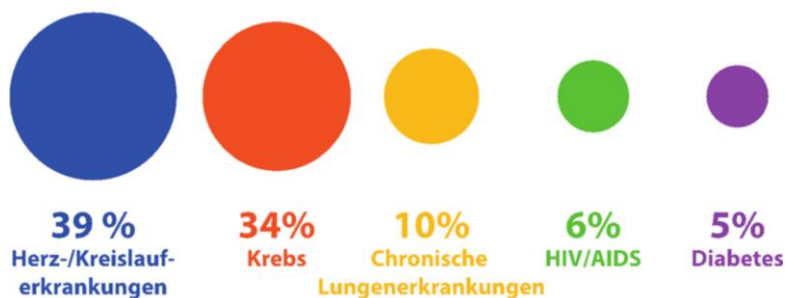


Abb. 1. Modifiziert nach WHO Fact Sheet Palliative Care (<https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/palliative-care>; zugegriffen am 23.09.2024)

Die WHO weist in ihrer Übersicht darauf hin, dass unser Fach sich auf neue Themenfelder („emerging fields“) einstellen muss. Neben den Herz-/Kreislauf-Erkrankungen sehe ich in Deutschland vor allem neurologische Erkrankungen als wichtig an. Weitere neue Themenfelder adressieren die Integration von Palliativversorgung und Psychiatrie oder Intensivmedizin. Als Aufgabe ergibt sich das Anliegen für Palliativteams und Verantwortliche in Hospizen sowie Diensten der ambulanten Palliativversorgung, mehr Kompetenz zu diesen Krankheitsbildern und deren Versorgung aufzubauen.

Es ist der großartigen Unterstützung der Deutschen Krebshilfe zu verdanken, dass die Palliativversorgung bis heute in Deutschland so viel und so gut Menschen mit Krebserkrankungen versorgen konnte. Doch dürfen die beispielsweise von einer Herzinsuffizienz oder einer lebensbegrenzenden amyotrophen Lateralsklerose betroffenen und oftmals schwer leidenden Menschen und deren Angehörige nicht vergessen werden: Sie benötigen ebenso die multidisziplinäre Begleitung und Behandlung durch palliativ geschulte multiprofessionelle Teams.

Palliativversorgung neu verstehen!

Es ist mir persönlich ganz wichtig, dass unser wissenschaftlicher Kongress mit seinem Rahmenprogramm hilft, sich den Tabuthemen „Sterben und Tod“ anzunähern. Wir hatten im lokalen Rahmenprogramm ein Team von Kinderreporterinnen und -reportern am Start, die andere Kinder, Jugendliche und Erwachsene interviewt haben über deren Gedanken zum Thema. Mit einem Bürgerforum zum Thema „30 Jahre Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin“ und der Kampagne der DGP „das ist palliativ“ möchten wir an die Entwicklung der Fachgesellschaft denken und dieses Tabuthema „aufbrechen“. Es ist mein großer Wunsch, dass die Menschen beim Thema „Palliativversorgung“ nicht mehr nur an Begleitung beim Sterben denken, sondern Palliativversorgung neu verstehen als Behandlungsansatz für mehr Lebensqualität bei nicht mehr heilbaren und belastenden Erkrankungen! Das ist heute das Selbstverständnis aller an der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland Beteiligten, die nutzerfreundlich über den „Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung Deutschland“ mit 3.000 Adressen im Internet gefunden werden können.